

## **Sitzung der Bezirksvertretung am 12.6.2024**

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Österreichische Volkspartei, der Grünen, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der NEOS, des Teams HC Strache, der Bierpartei sowie die parteiunabhängige Bezirksrätin Antonia Heimpl stellen den

### **A N T R A G**

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrsfläche SCD 12796 nach Jan Palach zu benennen.

### **B E G R Ü N D U N G**

Geboren am 11. August 1948, stammte Jan Palach aus einer kleinbürgerlichen Familie, die durch den oktroyierten Sozialismus alles außer dem nackten Leben verloren hatte. Der tschechoslowakische Student protestierte gegen die Niederschlagung des Prager Frühlings, gegen den Warschauer-Pakt und gegen das Diktat der Sowjetunion selbst. An der Karlsuniversität kam Palach mit dem studentischen Protest in Berührung. Dieser äußerte sich im Herbst 1968 in Streiks, Briefe und der Besetzung des tschechoslowakischen Staatssenders. Fünf Monate nach dem Einmarsch der Warschauer-Pakt-Staaten in die CSSR, setzte der Widerstandskämpfer sein endgültiges Zeichen und ging am 16. Jänner 1969 auf den Wenzelsplatz vor das Prager Nationalmuseum, übergoss sich mit einem mitgebrachten Eimer mit Benzin und entzündete wenige Sekunden später ein Streichholz.

Mit seiner radikalen Tat des öffentlichen Selbstmordes beharrte er bis zu seinen letzten Lebenssekunden auf die Forderungen aus seinen Briefen. Mit der Tat habe er Menschen aufwecken wollen. Am selben Tag versammelten sich rund 200.000 Menschen auf dem Wenzelsplatz, um Palach zu gedenken. Palach wurde zum Symbol des Widerstandes gegen die sowjetisch-sozialistische Herrschaft.

Heute ist am Prager Wenzelsplatz sein Denkmal aufzufinden, Außerdem wurde ihm das Jan-Palach-Denkmal am Prager Jan-Palach-Platz mit dem Datum der Selbstverbrennung gewidmet. Wien hat, wie kaum eine andere europäische Stadt, den Prager Frühling und dessen jähes Ende durch den Einmarsch sowjetischer Truppen miterlebt. Bislang erinnert keine Wiener Verkehrsfläche an den Tod des Studenten, Widerstandskämpfers und Antikommunisten Jan Palach.